

Bezugspreis:
Durch Träger monatlich RM. 1,40
einschließlich 20 Pf. Sachgebühr,
durch die Post RM. 1,70 (einschließlich
20 Pf. Postgebühren).
Preis der Einzelnummern 10 Pf.
Da diesen letzteren Besoldung nicht
den Anspruch auf Lieferung der
Zeitung über auf Rückhaltung des
Bezugpreises. — Geschäftsdruck für
beide Teile in Neuenbürg (Westf.).
Verlagsgesellschaft No. 404
Verantwortlicher Schriftleiter: Karl
Bosch. — Druckverleger: Wilhelm
Dietzger, Druckerei in Neuenbürg
a. d. Enz (Württemberg).

Der Enztäler

Anzeigenpreis:
Die kleinste Zeile 7
Spalten, Familienanzeigen 6 Spalten,
andere Anzeigen 5 Spalten. Verkäufliche
21 Spalten. Bei Tagesanzeigen
3 Uhr mittags. Sonstige Anzeigen
für kürzliche Zeit nach Vereinbarung.
Die Anzeigen werden bis zum
Wochenende der bestmöglichen
Auslieferung bestmögliche
Sichtbarkeit zu Verfügung. Die Zeitung
erschint Mo., Di., Mi., Do., Fr., Sa.
Verlag: Der Enztäler, G. m. b. H.,
Neuenbürg, Neuenbürgstr. 17. (Ehemalige
Poststraße) Neuenbürg.

Parteiamtliche
nationalsoz. Tageszeitung

Wildbader NS-Presse
Vielensfelder, Calmbacher und
Herrnhalber Tagblatt

Amtsblatt für
das Oberamt Neuenbürg

Nr. 289

Samstag den 17. November 1934

92. Jahrgang

Befreiungsfeiern in Ungarn

Budapest, 16. November.

Aus Anlaß der 15jährigen Wiederkehr des Tages, an dem der Reichsverweser und Admiral Horthy an der Spitze der in Siegedin gebildeten nationalen ungarischen Armee in Budapest einzog und die kommunisten Herrschaft in Ungarn brach, fand am Freitag auf der historischen Generalwiese eine Parade statt. Der Reichsverweser nahm, begleitet vom Ministerpräsidenten und Bundesminister Gömbösi, den Oberbefehlshaber ab. Auf der Ehrentribüne hatten u. a. das ganze diplomatische Corps und die Militärattachés der auswärtigen Mächte Platz genommen. Bei strahlendem Sonnenschein bot die Parade ein ungewöhnlich farbenprächtiges Bild. Die Truppen machten einen außerordentlich Eindruck. Die vieltausendköpfige Menge begrüßte den Reichsverweser mit nicht endemollendem, stürmischem Jubel.

Der 16. November wird von der ganzen Nation zur Erinnerung an die Befreiung Ungarns von der kommunistischen Herrschaft gefeiert. Während seit dem Vertrage von Trianon Ungarn im Zeichen der Trauer nur Halbmaske trug, zeigte sich gestern die ganze Stadt in vollem Flegelgeschmuck. Alle Kneipen und Schulen waren geschlossen. In allen Arbeitstätten ruhte pünktlich um 11 Uhr die Arbeit auf fünf Minuten.

Die Presse feierte den Reichsverweser Horthy als den Führer der Nation, der das Land von dem Gift der kommunistischen Dämonen geteilt und durch seine Energie und seinen Mut Ungarn wieder sich selbst zurückgegeben habe. Der staatsmännischen Persönlichkeit des Reichsverwesers sei es zu verdanken, daß Ungarn heute wieder in hohem Ansehen stehe und Ruhe und Ordnung im Lande herrsche. Der Stolz der Nation über die ungarische Wehrmacht kommt in vielen Blättern zum Ausdruck.

Der Führer und Reichskanzler hat an den Reichsverweser des Königsreichs Ungarn, Nikolaus Horthy, folgendes Telegramm gerichtet: „In dem Tage, an dem Sie vor 15 Jahren an der Spitze der Nationalen Armee in Budapest als Befreier einzogen und damit den Grundstein zum Wiederaufbau Ungarns legten, bitte ich Euer Durchsicht meine und des deutschen Volkes warm empfundenen Glückwünsche und den Ausdruck aufrichtiger Freundschaft entgegennehmen zu wollen.“

Dr. Schulz in Rom

Eine Erklärung des österreichischen Außenministers

Mailand, 16. November.

Der österreichische Außenminister Baron Berger-Waldenegg, der Bundeskanzler Dr. Schulz, auf seiner gegenwärtigen Kommando begleitet, gab dem „Popolo d'Italia“ über den römischen Besuch folgende Erklärungen ab:

Während des römischen Besuchs wird man nur von der allgemeinen politischen Lage sprechen, doch ist auch die Behandlung der Fragen vorgezogen, die Italien und Österreich besonders interessieren. Die freundschaftlichen Beziehungen der beiden Länder lassen es schon als natürlich erscheinen, daß diese Besprechungen die von Italien und Österreich verfolgte Politik ersperrlicher Zusammenarbeit nicht nur auf politischem, sondern auch auf wirtschaftlichem Gebiet weiter befestigen, um den von beiden Parteien verfolgten Zweck einer Erweiterung dieser Politik wirksam zu begünstigen. Die italienisch-österreichische Zusammenarbeit hat keinen ausschließlichen Charakter und steht jedem offen, der guten Willens ist. Das sind die klaren Grundlagen für eine tatsächliche europäische Zusammenarbeit. Das Beispiel Italiens und Österreichs zeigt, daß man den Weg der wirtschaftlichen Zusammenarbeit ohne politische Opfer einschlagen kann, wenn Vertrauen vorhanden ist.

Das spanische Parlament hat einen Antrag der katholischen Volkspartei, daß die am 1. Januar beteiligten Verbände und Organisationen als außerhalb des Gesetzes stehend zu betrachten sind, mit 161 gegen 13 Stimmen angenommen.

Von 230 000 gastgewerblichen Konzessionen in Rumänien sind 125 000 in jüdischen Händen.

Keine Kirchenpolitik im Saarkampf

Erlaß der Bischöfe von Trier und Speyer

Die Bischöfe Franz Rudolf von Trier und Ludwig von Speyer haben eine Verfügung zum politischen Auftreten der Geistlichen im Saargebiet erlassen. In der es heißt:

„Alle Geistlichen der Diözesen Trier und Speyer werden angewiesen, im Geiste des Reichskonkordats sich jedes öffentlichen Auftretens in politischen Veranlassungen im Saargebiet zu enthalten. Auch auf der Kanzel und in der katholisch-kirchlichen Vereinsarbeit ist die gleiche Zurückhaltung geboten. Diese Anweisung gilt auch für alle Fremden im Saargebiet, die sich aufhaltenden Priester. Diese Priester sollen es vermeiden, auf der Kanzel politische Zeitungen, Zeitchriften oder Bücher zu empfehlen. Auch ihre Mitarbeit an Zeitungen oder Zeitchriften angeht, so bedarf es der Genehmigung ihres Ordinarius.“

Was wir durch diese Anweisung vermeiden wollen und müssen, ist die Hineintragung der Politik in die Kirche und Seelsorge. Unsere Anweisung berührt nicht die ständige Pflicht der Liebe zum angestammten Volkstum und der Treue zum Vaterland. Viele Liebe und Treue sind vielmehr nach der katholischen Lehre höchste Tugenden.“

Unter höchster Mißbilligung der katholischen Saarbevölkerung erregte in den letzten Monaten häufig der Vater Engolin Doerz unwillkürlich Aufsehen dadurch, daß er Arm in Arm mit Kommunisten und Separatisten auf Kundgebungen der sogenannten Einheitsfront auftrat und sich besonders auf der Eulbacher Kundgebung der separatistischen Kreise als abler Geher hervorhat. Das Mißtrauen St. Wendel gibt nunmehr eine authentische Erklärung über den früheren Angehörigen ihrer Missionariergesellschaft ab:

Wir erklären, daß Vater Engolin Doerz unsere Missionariergesellschaft verlassen und in eine außerdeutsche Diözese eingetreten ist. Somit untersteht er nicht mehr dem Gehorsam seiner bisherigen Oberen. Ferner erklären wir, daß dem früheren Vater Doerz von seinem früheren Oberen jede politische Betätigung ausdrücklich untersagt war.“

Planmäßige Aufreizung

Den kommunistischen Wehrern wurde für die letzten Wochen des Abstimmungskampfes als Richtlinie an die Hand gegeben, daß „um einen Aufschub der Deutschen Front zu erreichen“ (1) Parteifäden erwidert, die Straßen aufzureißen, Dachrinnen und Fensterbänke mit Steinen gefüllt, Eimer mit Wasser verstreut werden müssen u. a. m.“

Nach all diesen neuen Beweisen für den Terror der „Einheitsfront“ und ihres lichtscheuen und landfremden Gesindels wird sich

Völkerverbund soll Marzeiller Attentat untersuchen

Paris, 16. November.

Der ständige Vertreter Südslawiens beim Völkerverbund, Politich, und der hiesige südslawische Gesandte haben den französischen Außenminister davon in Kenntnis gesetzt, daß Südslawien beim Völkerverbund eine Untersuchung über die Ermordung König Alexander beantragen werde.

„Information“ rechnet damit, daß wegen der starken Belastung der bevorstehenden Völkerverbundtagung und der Unvollständigkeit der südslawischen altenmäßigen Unterlagen die Angelegenheit wahrscheinlich erst auf der Januartagung des Völkerverbunds zur Verhandlung kommen wird.

Die französische Presse ist in der Beurteilung des südslawischen Schrittes sehr zurückhaltend. Einige Blätter vertreten jedoch den Standpunkt, daß Frankreich nicht umhin könne, jenen zu helfen, die Klarheit in diese Angelegenheit bringen möchten, so daß Frankreichs Vertreter sich darauf vorberei-

tigen müssen, ob die Regierungskommission jetzt endlich gewillt ist, von ihrer voreingenommenen Haltung abzurücken oder ob wiederum nach bewährtem Muster die Sanktionspolitik nichts Belastendes hat finden können.

Auf die völlig einseitige Stellungnahme der Regierungskommission, die sich sofort veranlaßt gesehen hat, Untersuchungen anzustellen, um den saarländischen Separatismus zu decken, wird noch zurückzukommen sein. Neue Beweise dafür, daß auf Seiten der Statusquosler tatsächlich illegale Handlungen begangen werden, lassen sich sofort beibringen. So konnte man gestern am Hause der Kreisleitung der Deutschen Front in St. Ingbert eine Kusschrift „Auf zum Straßenkampf“ mit kommunistischen Zeichen lesen. Kürzlich hat ferner eine Verlesung von Funktionären des berüchtigten „Massen-Büchereis“ von Saarlouis und Umgebung stattgefunden, die die dunklen und lichtscheuen Wadencharaktere dieser Elemente wieder hell beleuchtete. Unter der Devise „gewalttätige Kernhaltung des Faschismus aus dem Saargebiet“ wurde von dem Verlesungsleiter ein Schlußplan aufgestellt, wonach in der nächsten Zeit umfangreiche Demonstrationen in Aktion treten sollen. „Die Straßen, Mauern und Schornsteine usw. sollen mit Baroden der „Einheitsfront“ beschrieben, Tag und Nacht sollen Plakate, Flugblätter und Schriften verteilt, alle Schornsteine mit den Fahnen der „Einheitsfront“ besetzt und durch kunstvolle Szenenarrangements „aufgeregt“ werden. Jede Straße sollen im Kreise Saarlouis zwei Demonstrationen in Serie gefeiert werden

Verworfenne Einprüche

Saarbrücken, 16. November.

Die Abstimmungskommission machte am Freitag genauere Angaben über die Zahl der bei ihr eingelaufenen Einprüche gegen die vorläufige Liste der Abstimmungsberechtigten. Die Gesamtzahl der letzteren beläuft sich auf 107 145. Davon ist die Hälfte als berechtigt anerkannt worden. 28 258 Einprüche bewedeten die Verichtigung geringfügiger Fehler in den aufgestellten Listen, die fast ausschließlich gutgeheißen wurden; 32 000 Einprüche lauteten auf Neueintragung in die Listen; davon wurden 56 Prozent anerkannt. Bemerkenswert ist, daß von den 46 000 Anträgen auf Streichung nur 15 Prozent gutgeheißen wurden. Bei den restlichen 85 Prozent handelte es sich um die planmäßigen Sabotageversuche der Abstimmungsgegner in den Kreisen der Separatisten. Besonders aufschlußreiche Arbeit haben die Abstimmungsgegner im Kreise Metz geleistet, wo sie 3343 Anträge auf Streichung stellten, wovon nur 78 berechtigt waren.

ten mühten, an einer Aus- rasche teilzunehmen. Der „Paris Soir“ schreibt, zweifellos werde die Aus- rasche über die südslawische Denkschrift lebhaft und leidenschaftlich sein, aber die Ansicht, die Belgier bisher bewiesen habe, und die beschwichtigende Atmosphäre von Genf gestatteten die Hoffnung, daß man die von der Gerechtigkeit geforderte Festigkeit mit der Mäßigkeit in Einklang bringen könne, die für die friedliche Entwicklung der internationalen Beziehungen notwendig sei.

Ein französisch-englischer marxistischer Ausschuss, der sich im Madrider Parlament hoch benahm und deshalb eine gründliche Abfuhr erlitt, ist nunmehr aus Spanien ausgewiesen worden, nachdem er in Obiedo, wo er ebenfalls herumgeschweifelt, von der Bevölkerung fast Prügel bekommen hätte.

Politischer Kurzbericht

Der Führer und Reichskanzler hat, an den Reichstatthalter von Baden Robert Wagner folgendes Schreiben gerichtet: „Sehr geehrter Herr Reichstatthalter! Für das Begrüßungstelegramm von der Einweihungsfeier des wieder aufzustehenden Oesfeldbrunn sage ich Ihnen und der Einwohnerschaft herzlichen Dank. Möge dem wieder aufgebauten Dorf und den Volksgenossen, die es bewohnen, eine glückliche Zukunft beschieden sein. Mit deutschem Gruß Adolf Hitler.“

Das Wochenblatt „Der Blick“ ist wegen Verbreitung unwahrer Nachrichten über den Kardinal Faulhaber-München auf Veranlassung des Reichspropagandaministeriums auf 3 Monate verboten worden.

Der Reichsbankrat Köppen, der bekanntlich einen arbeitslosen Volksgenossen wegen 4 Mark Niederkstand zwangsweise ausmieten lassen wollte, ist vom Reichverband Deutscher Beamten ausgeschlossen worden.

Großbritannien soll zur Flottenfrage den Vereinigten Staaten neue „vorschläge“ Vorschläge übermittelt haben, die eine Erneuerung des Flottenvertrages ohne Japan zum Ziele hätten.

Der spanische Außenminister und der spanische Kriegsminister, denen der Vorwurf gemacht wird, durch Fahrlässigkeit das Ausbrechen der marxistischen Revolution ermöglicht zu haben, sollen vor dem Richter stehen.

Britischer Rüstungskontrollplan

Genehmigungszwang zur Herstellung Pflicht zur Veröffentlichung

Paris, 16. November.

„Havas“ erfährt aus London, daß der englische Vorschlag auf Kontrolle der Waffenherstellung, der in der nächsten Woche von Genf eingereicht werden soll, eine viel größere Tragweite haben werde, als die erste, von der englischen Regierung beabsichtigte Fassung.

Der erste Plan habe in einer einfachen Verallgemeinerung des englischen Systems der Ausfuhrkontrollen bestanden. Der neue Plan, der vielleicht unter dem Einfluß der kürzlich in Washington dargelegten Absichten zustande gekommen sei, bringe nunmehr die Einrichtung einer weiterreichenden und wirksameren Kontrolle in Vorschlag. Der englische Vorschlag sehe im einzelnen vor:

1. Die allgemeinverbindliche Einföhrung des Genehmigungszwangs für alle Waffenfabriken.
2. Die allgemeinverbindliche Einföhrung des Genehmigungszwangs für die Ausfuhr von Waffen.
3. Die Verpflichtung für alle Länder, Berichte über ihre Waffen- und Munitionsherstellung zu veröffentlichen.

Dieser Punkt entspreche im wesentlichen dem von Cordell Hull angekündigten amerikanischen Plan, so daß man mit einer gemeinsamen amerikanisch-englischen Front in Genf in dieser Frage rechnen könne. Der neue Vorschlag würde allen Staaten die Lagerung oder Herstellung von Waffen und Munition unmöglich machen, von denen der Völkerverbund keine Kenntnis hätte.

England verlegt sein Hauptnational ins Landesinnere

Eine amtliche Erklärung

London, 16. November.

Die Zeitungsmeldung, wonach es bereits entschieden sei, daß das Staatsarsenal von Woolwich verlegt wird, hat in politischen Kreisen erhebliches Aufsehen erregt und bildet überall das Thema der Gespräche.

Demgegenüber erklärt eine amtliche Verlautbarung des Kriegsministers: Wie schon mehrfach mitgeteilt wurde, bildet die Frage, ob das Staatsarsenal in Woolwich sich nicht an zu exponierter Stelle befindet, den Gegenstand dauernder Beratungen der betreffenden amtlichen Stellen. Bis jetzt ist jedoch keinerlei Entscheidung gefälligt worden. Es ist auch kaum anzunehmen, daß in der nächsten Zukunft bereits eine solche Entscheidung fällt.



Plus dem Heimatgebiet

Geldbußen zugunsten des Winterhilfswerks!

Berlin, 16. November.

Geldbußen, die auf Grund einer Betriebsordnung wegen Verstoßes gegen die Ordnung oder die Sicherheit des Betriebes verhängt werden, sind nach einer Verordnung des Reichsarbeitsministers vom 1. Dezember 1934 an die nationalsozialistische Volkswohlfahrt abzuführen.

Sie können zwar auch bisher schon einer neutralen Stelle, der A.S.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ zu, waren also nicht zum Besten der Volkswohlfahrt abzuführen, wie im alten Recht, wohl aber im Bereich der Werkstätten. Die Neuordnung läßt nun auch den Zusammenhang mit dem Verstoß und steht die Verwendung der Bußen für die wohltätigen Zwecke der alle Volkskreise betreuenden nationalsozialistischen Volkswohlfahrt vor. Ihre Beträge sollen in erster Linie dem Winterhilfswerk zugute kommen. Entsprechend sollen auch künftig die auf Grund des Heimarbeitengesetzes verhängten Verzugsbußen verwendet werden.

Betriebsordnungen, die auf Grund der bisherigen Vorschriften die Verwendung von Geldbußen zum Besten der A.S.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ vorsehen, sind dahin abzuändern, daß die Verwendung dieser Bußen künftig zum Besten der A.S.-Volkswohlfahrt zu erfolgen hat.

Paris und Rom

Bestimmte Reueherungen
des „Echo de Paris“

Paris, 16. November.

Außenminister Laval hat über die neuen französischen Vorschläge zur Vereinigung der französisch-italienischen Beziehungen im Kammerauschuß für Auswärtige Angelegenheiten keine ins Einzelne gehenden Angaben gemacht. Trotzdem glaubt „Echo de Paris“ feststellen zu können, daß die Lage zwischen Paris und Rom wenig günstig sei. Mit Bedauern will es feststellen, daß die römische Regierung sich gegenüber der Pariser Regierung abwartend verhalte und noch nicht geneigt zu sein scheint, die südflawische Einheit als unabänderliche Tatsache hinzunehmen. Das sei kein gutes Vorzeichen, wenn der Völkerverbund jetzt aufgelöst werden sollte, die angebliche Verantwortung Laval am Pariser Anschlag zu prüfen. Italien verweigere gegenüber noch jede Entschuldigungsmaßnahme, aber wegen dieser Verpätung drohe die Entscheidung selbst ihres ganzen vorbeugenden Wertes beraubt zu werden.

Zeppelinverkehr Japan - Amerika?

Tokio, 16. November.

Einige japanisch-mandschurische Kreise beabsichtigen die Gründung einer Pazifik-Luftfahrtgesellschaft mit einem Stammkapital von 20 Millionen Yen. Zweck dieser Gesellschaft soll sein, einen Zeppelinverkehr zwischen der Westküste Amerikas und Japan über den Stillen Ozean zu eröffnen.

Zunächst ist beabsichtigt, ein Luftschiff für den regelmäßigen Verkehr zwischen Tokio und Manila, der Hauptstadt des mandschurischen Kaiserreiches, einzusetzen. Der Dienst auf der Pazifik-Linie wird von drei Zeppelin-Luftschiffen versehen werden, und zwar werden die Luftschiffe von Japan über die Hawaii-Inseln nach Amerika verkehren, eventuell sollen auch Singapur und die Südseeinseln von den Luftschiffen angelaufen werden.

Amüliches

Hofmeister Wiedenmann in Enzweilingen wurde auf sein Ansuchen auf das Fortamt Enzlingen im Schönbuch versetzt.

Wie in den Vorjahren will das Landesarbeitsamt Südwestdeutschland auch in diesem Winter wieder mit einer Reihe von Rundfunkvorträgen Eltern, Erziehungsberichtigte und Jugendliche über wichtige Fragen der Berufsberatung aufklären und Berufswege aufzeigen. Am 21. November d. J. abends 18.15 Uhr findet über den Reichsfunk Stuttgart ein Vortrag über die psychologische Schichtung der Berufe im Hinblick auf die Berufswahl statt.

Neuenbürg, 17. November

Western nachmittag verunglückte ein Bauarbeiter am Fabrikneubau der Fa. Schmidt & Großkopf hier. Beim Abladen von Eisenträgern schneite einer zurück und brachte dem Mann eine nicht unerhebliche Wunde am linken Unterarm bei. Der Verletzte mußte im Krankenhaus genäht werden. Er kann noch von Glück sagen, daß es nur eine Fleischwunde war.

Die Fa. Hansen & Sohn AG. hat im Zuge der Arbeitsbeschaffung ein Betriebsgebäude beträchtlich erweitert, was zum rationellen Zusammenfließen der einzelnen Herstellungstypen wesentlich beitragen wird. Hoffen wir, daß ohne Störung viel Ware durch die neue Halle geht. — Auch in der Bahnhofstraße hat sich der Baugest niedergelassen. Beim Weigerschen Lagerplatz ist ein Wohnhaus in Angriff genommen worden, das Bauhandwerkern und Arbeitern willkommene Verdienstmöglichkeit bietet, solange der Frost und verschont.

Das Winterhilfswerk Ortsgr. Neuenbürg bringt hienit nochmals sein Girokonto Nr. 1510 Kreisbankasse (Winterhilfswerk) in Erinnerung. Es wird gebeten, alle uns zugehenden Geldspenden auf dieses Konto zu überweisen, insbesondere mögen solche Kreise und nicht vergessen, die durch Lohn- oder Gehaltsabzug noch nicht erfolgt sind. Wir vermissen bis heute noch ihre Überweisung.

Heute vollendet Frau Pauline Wanner ihr neunzigstes Lebensjahr. Sie entstammt der Familie des Gerbereibesitzer Wogenhardt in Calw, gleich dem vor einigen Tagen verstorbenen Apotheker Hugo Wogenhardt, an dessen Ausstattung sie in voller Frische teilnahm, wie sie auch noch ohne Brille zu lesen imstande ist. Seit den sechziger Jahren ist sie eine Neuenbürger Einwohnerin und heiratete 1866 den Gerbereibesitzer Wanner, mit dem sie bis 1914 in glücklicher Ehe verbunden war. Heute wohnt sie noch in dem Hause, das zu der von ihrem Sohne weitergeführten Lederfabrik gehört. Sie schließt aus den persönlichen Glückwünschen für eine unserer Ältesten mit dem Wunsch an, daß ihr ein weiterer freundlicher Lebensabend zuteil werde.

Ein Jahr „Kraft durch Freude“

Als Auftakt der Leistungswoche, mit der das erste Jahr der Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ abgeschlossen wird, findet wie im ganzen Reich auch hier ein Standkonzert statt, das von der E.M. Kapelle morgen Sonntag mittag nach dem Gottesdienst auf dem Marktplatz veranstaltet wird.

Vorläufiger Abschluß der Enzweilingen

Neuenbürg, 16. November.

Die Arbeiten an der Enzweilingen sind nunmehr soweit zum Abschluß gekommen, daß wohl morgen Sonntag das Turbinen-

werk in der Mühle endgültig und offiziell in Betrieb genommen werden kann, während die letzten Arbeiten an den Herkräften sowie die Abnahme durch die verschiedenen Behörden noch einige Zeit in Anspruch nimmt, was Gelegenheit zu einem abschließenden Bericht geben wird.

Die Anlage mit ihrer 435 Metern Länge und durchschnittlich 25 Metern Breite, außer dem 40 Meter langen Einlauf zur Mühle mocht einen sehr stattlichen Eindruck, da das Staudenbecken immerhin annähernd 7000 Quadratmeter Fläche und 9600 Kubikmeter Wasserinhalt darstellt. Eine weitere Veränderung gegenüber dem früheren Bild bedeutet das Verschwinden von fünf Schuppen auf dem linken und einem auf dem rechten Ufer. Glücklichweise konnte man die meisten der prächtigen Bäume erhalten, bis auf einen Baum am linken Ufer und einen auf der Spitze des Mühlenanals, die zum großen Bedauern auch der Bauleitung dem Beck geopfert werden mußten, nicht gerade zum Vorteil der wenig schönen Rückseiten der Häuser.

Im Zusammenhang mit der Ufermauerung wurde auch der Wasserlauf etwa 25 Meter oberhalb der Vorstadtbrücke eingeleitet, der unter der Burgstraße verdeckt fließt und meistens sein Wasser bei der unteren Brücke in die Enz ergießt. Ein zweiter Auslauf befindet sich beim Schulhaus und ein dritter, der bei Bedarf zur Abführung der Sommerwässer dient, bei der Enzbrücke.

Der im Zusammenhang mit der Enzweilingen neu hergerichtete Brunnenweg ist jetzt wieder dem Verkehr freigegeben. Es ist den Anwohnern zu gütigen, daß sie nach all den unangenehmen Unannehmlichkeiten jetzt in der Lage sind, auf angenehmer Straße zu wandeln. Die lästigen Querrinnen sind beseitigt und die Straßengänge hat ein wirklich schönes Sträßchen hinterlassen. Als Kundgebung um die Stadt verbaut es fördernder Vorgehen.

Zur Förderung der heimischen Imlerei

Enzweilingen, 16. November.

Bei der Herbstversammlung des Bienenzuchtvereins im Gasth. zum „Dörsch“ begrüßte Vorstand Hr. Holz die Mitglieder und dankte ihnen für ihr Erscheinen. In seinen Ausführungen sprach er das Unwesen der Wanderimlerei und wandte sich gegen dreierlei Schädigungen: Das zu frühe Einwandern, wodurch die Wiesenwäpfer beim Einbringen der Deurante auf schwerste bedroht werden, ferner den Verkauf des am Wanderplatz geernteten Honigs zu teilweise niedrigen Preisen, wodurch die einheimischen Imker schwer geschädigt werden und zuletzt das zu späte Abwandern, wodurch die Nachbarimker an der rechtzeitigen Auffütterung ihrer Völker gehindert sind. Ueber diese Punkte wurde in der Sitzung der Birtlemb. Landwirtschaftskammer in Stuttgart am 21. Februar 1934 einstimmiger Beschluß gefaßt, der aber bei den wilden Wanderimlern wenig Beachtung fand. Es darf einen nicht wundern, wenn die einheimische Bienenzucht immer weiter zurück geht. Nachmeister Waidner schloß hierauf noch die Folgen der freisammlischen Verlegung dieses Sommers über die Befähigung der Einwohner durch die Wanderimlerei; auch diese Verlegung habe wenig gesehnet. Es sei dringend zu wünschen, daß die Ortsbehörden sowie die Obbauinspektoren dem Bienenzuchtverein ihre kräftige Unterstützung zuteil werden lassen, denn mit dem Eingehen der Bienenzuchtvereine dürfte auch der Obstbau empfindlichen Schaden erleiden, da die Wanderimlerei während der Obsternte nicht am Blage sind.

den erleiden, da die Wanderimlerei während der Obsternte nicht am Blage sind.

Ferner hielt J. G. Kolb noch einen Rückblick und Ausblick über das Bienenjahr 1934; seine Ausführungen wurden jedoch durch Mittagessen des Jakob Rothfuß zum Teil unterbrochen. Die Schwarzwaldbienenzucht könne mit der auf dem flachen Lande nicht in Vergleich zu bringen sein. Diese letzteren Ausführungen wurden mit Beifall aufgenommen. Nach einer regen Aussprache schloß die harmonisch verlaufene Sitzung.

Wildbad

Das Winterhilfswerk Wildbad teilt mit, daß die Ausgabe der Zeitschrift „Kraft durch Freude“ für November am nächsten Dienstag oder Mittwoch am Bahnhof stattfinden. Genauer Zeitpunkt wird noch bekannt gegeben.

Birkenfeld

Der geistige Freitag war für das Ehepaar Bild. Rau im Kirweg von ganz besonderer Bedeutung. Er war der 50. Geburtstag ihrer Ehe. Ein kleines Fest der Goldenen Hochzeit feierte die Jubelpaar am vergangenen Sonntag in aller Stille im trauten Heim. B. Rau ist 73 Jahre alt, körperlich und geistig noch sehr rüstig. Auch seine 70jährige Frau erfreut sich einer guten Gesundheit. B. Rau arbeitete mehrere Jahre gelehrt als Kettenmacher in Borsheim und war als solcher einer der ersten. Die Eheleute waren jederzeit bestrebt gerade und recht

Eintopf am 18. Nov.



Sonntag im ich wieder da

Der Reichseinheitsverband des Deutschen Gaststättenwesens hat für den am 18. ds. Mts. stattfindenden Eintopfsonntag für seine Mitglieder folgende drei Eintopfgerichte festgelegt: 1. Deutsche Bohne mit Einlage (bestehend aus Wurst, Speck oder Fleisch); 2. Bräutertopf, sein mit Rindfleisch; 3. Gemüsetopf mit Fleisch einlage.

Diese Festlegung gilt nur für Hotels und Gastwirtschaften. Jede deutsche Pausenstube soll am Eintopfsonntag das Eintopfgericht, das sie selbst im Küchenzettel vorgegeben hat. Die Festlegung der Eintopfgerichte für die Gaststätten geschieht auf Wunsch der Gaststättenbesitzer selbst.

Rundfunkprogramm des Reichssenders Stuttgart

Sonntag, 18. November		Montag, 19. November		Dienstag, 20. November		Mittwoch, 21. November	
8.35 Gottesdienst	8.15 Sprechsaal, Wetterbericht, Nachrichten	8.10 Sprechsaal - Morgenstunde	8.15 Sprechsaal, Wetterbericht, Nachrichten	8.00 Sprechsaal	8.15 Sprechsaal, Wetterbericht, Nachrichten	8.00 Sprechsaal	8.15 Sprechsaal, Wetterbericht, Nachrichten
8.35 Sprechsaal	8.45 Sprechsaal, Wetterbericht, Nachrichten	8.45 Sprechsaal, Wetterbericht, Nachrichten	8.45 Sprechsaal, Wetterbericht, Nachrichten	8.45 Sprechsaal, Wetterbericht, Nachrichten	8.45 Sprechsaal, Wetterbericht, Nachrichten	8.45 Sprechsaal, Wetterbericht, Nachrichten	8.45 Sprechsaal, Wetterbericht, Nachrichten
9.00 Mitternacht	9.00 Mitternacht	9.00 Mitternacht	9.00 Mitternacht	9.00 Mitternacht	9.00 Mitternacht	9.00 Mitternacht	9.00 Mitternacht
9.45 Rotationskonzert	9.45 Rotationskonzert	9.45 Rotationskonzert	9.45 Rotationskonzert	9.45 Rotationskonzert	9.45 Rotationskonzert	9.45 Rotationskonzert	9.45 Rotationskonzert
10.45 Deutsches Volk - Deutsches Erbe: 1. Teil	10.45 Deutsches Volk - Deutsches Erbe: 2. Teil	10.45 Deutsches Volk - Deutsches Erbe: 3. Teil	10.45 Deutsches Volk - Deutsches Erbe: 4. Teil	10.45 Deutsches Volk - Deutsches Erbe: 5. Teil	10.45 Deutsches Volk - Deutsches Erbe: 6. Teil	10.45 Deutsches Volk - Deutsches Erbe: 7. Teil	10.45 Deutsches Volk - Deutsches Erbe: 8. Teil
11.30 „Nacht von Wien“	11.30 „Nacht von Wien“	11.30 „Nacht von Wien“	11.30 „Nacht von Wien“	11.30 „Nacht von Wien“	11.30 „Nacht von Wien“	11.30 „Nacht von Wien“	11.30 „Nacht von Wien“
12.00 Sprechsaal und der Weltberühmte	12.00 Sprechsaal und der Weltberühmte	12.00 Sprechsaal und der Weltberühmte	12.00 Sprechsaal und der Weltberühmte	12.00 Sprechsaal und der Weltberühmte	12.00 Sprechsaal und der Weltberühmte	12.00 Sprechsaal und der Weltberühmte	12.00 Sprechsaal und der Weltberühmte
12.30 Sprechsaal und der Weltberühmte	12.30 Sprechsaal und der Weltberühmte	12.30 Sprechsaal und der Weltberühmte	12.30 Sprechsaal und der Weltberühmte	12.30 Sprechsaal und der Weltberühmte	12.30 Sprechsaal und der Weltberühmte	12.30 Sprechsaal und der Weltberühmte	12.30 Sprechsaal und der Weltberühmte
13.00 Sprechsaal und der Weltberühmte	13.00 Sprechsaal und der Weltberühmte	13.00 Sprechsaal und der Weltberühmte	13.00 Sprechsaal und der Weltberühmte	13.00 Sprechsaal und der Weltberühmte	13.00 Sprechsaal und der Weltberühmte	13.00 Sprechsaal und der Weltberühmte	13.00 Sprechsaal und der Weltberühmte
13.30 Sprechsaal und der Weltberühmte	13.30 Sprechsaal und der Weltberühmte	13.30 Sprechsaal und der Weltberühmte	13.30 Sprechsaal und der Weltberühmte	13.30 Sprechsaal und der Weltberühmte	13.30 Sprechsaal und der Weltberühmte	13.30 Sprechsaal und der Weltberühmte	13.30 Sprechsaal und der Weltberühmte
14.00 Sprechsaal und der Weltberühmte	14.00 Sprechsaal und der Weltberühmte	14.00 Sprechsaal und der Weltberühmte	14.00 Sprechsaal und der Weltberühmte	14.00 Sprechsaal und der Weltberühmte	14.00 Sprechsaal und der Weltberühmte	14.00 Sprechsaal und der Weltberühmte	14.00 Sprechsaal und der Weltberühmte
14.30 Sprechsaal und der Weltberühmte	14.30 Sprechsaal und der Weltberühmte	14.30 Sprechsaal und der Weltberühmte	14.30 Sprechsaal und der Weltberühmte	14.30 Sprechsaal und der Weltberühmte	14.30 Sprechsaal und der Weltberühmte	14.30 Sprechsaal und der Weltberühmte	14.30 Sprechsaal und der Weltberühmte
15.00 Sprechsaal und der Weltberühmte	15.00 Sprechsaal und der Weltberühmte	15.00 Sprechsaal und der Weltberühmte	15.00 Sprechsaal und der Weltberühmte	15.00 Sprechsaal und der Weltberühmte	15.00 Sprechsaal und der Weltberühmte	15.00 Sprechsaal und der Weltberühmte	15.00 Sprechsaal und der Weltberühmte
15.30 Sprechsaal und der Weltberühmte	15.30 Sprechsaal und der Weltberühmte	15.30 Sprechsaal und der Weltberühmte	15.30 Sprechsaal und der Weltberühmte	15.30 Sprechsaal und der Weltberühmte	15.30 Sprechsaal und der Weltberühmte	15.30 Sprechsaal und der Weltberühmte	15.30 Sprechsaal und der Weltberühmte
16.00 Sprechsaal und der Weltberühmte	16.00 Sprechsaal und der Weltberühmte	16.00 Sprechsaal und der Weltberühmte	16.00 Sprechsaal und der Weltberühmte	16.00 Sprechsaal und der Weltberühmte	16.00 Sprechsaal und der Weltberühmte	16.00 Sprechsaal und der Weltberühmte	16.00 Sprechsaal und der Weltberühmte
16.30 Sprechsaal und der Weltberühmte	16.30 Sprechsaal und der Weltberühmte	16.30 Sprechsaal und der Weltberühmte	16.30 Sprechsaal und der Weltberühmte	16.30 Sprechsaal und der Weltberühmte	16.30 Sprechsaal und der Weltberühmte	16.30 Sprechsaal und der Weltberühmte	16.30 Sprechsaal und der Weltberühmte
17.00 Sprechsaal und der Weltberühmte	17.00 Sprechsaal und der Weltberühmte	17.00 Sprechsaal und der Weltberühmte	17.00 Sprechsaal und der Weltberühmte	17.00 Sprechsaal und der Weltberühmte	17.00 Sprechsaal und der Weltberühmte	17.00 Sprechsaal und der Weltberühmte	17.00 Sprechsaal und der Weltberühmte
17.30 Sprechsaal und der Weltberühmte	17.30 Sprechsaal und der Weltberühmte	17.30 Sprechsaal und der Weltberühmte	17.30 Sprechsaal und der Weltberühmte	17.30 Sprechsaal und der Weltberühmte	17.30 Sprechsaal und der Weltberühmte	17.30 Sprechsaal und der Weltberühmte	17.30 Sprechsaal und der Weltberühmte
18.00 Sprechsaal und der Weltberühmte	18.00 Sprechsaal und der Weltberühmte	18.00 Sprechsaal und der Weltberühmte	18.00 Sprechsaal und der Weltberühmte	18.00 Sprechsaal und der Weltberühmte	18.00 Sprechsaal und der Weltberühmte	18.00 Sprechsaal und der Weltberühmte	18.00 Sprechsaal und der Weltberühmte
18.30 Sprechsaal und der Weltberühmte	18.30 Sprechsaal und der Weltberühmte	18.30 Sprechsaal und der Weltberühmte	18.30 Sprechsaal und der Weltberühmte	18.30 Sprechsaal und der Weltberühmte	18.30 Sprechsaal und der Weltberühmte	18.30 Sprechsaal und der Weltberühmte	18.30 Sprechsaal und der Weltberühmte
19.00 Sprechsaal und der Weltberühmte	19.00 Sprechsaal und der Weltberühmte	19.00 Sprechsaal und der Weltberühmte	19.00 Sprechsaal und der Weltberühmte	19.00 Sprechsaal und der Weltberühmte	19.00 Sprechsaal und der Weltberühmte	19.00 Sprechsaal und der Weltberühmte	19.00 Sprechsaal und der Weltberühmte
19.30 Sprechsaal und der Weltberühmte	19.30 Sprechsaal und der Weltberühmte	19.30 Sprechsaal und der Weltberühmte	19.30 Sprechsaal und der Weltberühmte	19.30 Sprechsaal und der Weltberühmte	19.30 Sprechsaal und der Weltberühmte	19.30 Sprechsaal und der Weltberühmte	19.30 Sprechsaal und der Weltberühmte
20.00 Sprechsaal und der Weltberühmte	20.00 Sprechsaal und der Weltberühmte	20.00 Sprechsaal und der Weltberühmte	20.00 Sprechsaal und der Weltberühmte	20.00 Sprechsaal und der Weltberühmte	20.00 Sprechsaal und der Weltberühmte	20.00 Sprechsaal und der Weltberühmte	20.00 Sprechsaal und der Weltberühmte
20.30 Sprechsaal und der Weltberühmte	20.30 Sprechsaal und der Weltberühmte	20.30 Sprechsaal und der Weltberühmte	20.30 Sprechsaal und der Weltberühmte	20.30 Sprechsaal und der Weltberühmte	20.30 Sprechsaal und der Weltberühmte	20.30 Sprechsaal und der Weltberühmte	20.30 Sprechsaal und der Weltberühmte
21.00 Sprechsaal und der Weltberühmte	21.00 Sprechsaal und der Weltberühmte	21.00 Sprechsaal und der Weltberühmte	21.00 Sprechsaal und der Weltberühmte	21.00 Sprechsaal und der Weltberühmte	21.00 Sprechsaal und der Weltberühmte	21.00 Sprechsaal und der Weltberühmte	21.00 Sprechsaal und der Weltberühmte
21.30 Sprechsaal und der Weltberühmte	21.30 Sprechsaal und der Weltberühmte	21.30 Sprechsaal und der Weltberühmte	21.30 Sprechsaal und der Weltberühmte	21.30 Sprechsaal und der Weltberühmte	21.30 Sprechsaal und der Weltberühmte	21.30 Sprechsaal und der Weltberühmte	21.30 Sprechsaal und der Weltberühmte
22.00 Sprechsaal und der Weltberühmte	22.00 Sprechsaal und der Weltberühmte	22.00 Sprechsaal und der Weltberühmte	22.00 Sprechsaal und der Weltberühmte	22.00 Sprechsaal und der Weltberühmte	22.00 Sprechsaal und der Weltberühmte	22.00 Sprechsaal und der Weltberühmte	22.00 Sprechsaal und der Weltberühmte
22.30 Sprechsaal und der Weltberühmte	22.30 Sprechsaal und der Weltberühmte	22.30 Sprechsaal und der Weltberühmte	22.30 Sprechsaal und der Weltberühmte	22.30 Sprechsaal und der Weltberühmte	22.30 Sprechsaal und der Weltberühmte	22.30 Sprechsaal und der Weltberühmte	22.30 Sprechsaal und der Weltberühmte
23.00 Sprechsaal und der Weltberühmte	23.00 Sprechsaal und der Weltberühmte	23.00 Sprechsaal und der Weltberühmte	23.00 Sprechsaal und der Weltberühmte	23.00 Sprechsaal und der Weltberühmte	23.00 Sprechsaal und der Weltberühmte	23.00 Sprechsaal und der Weltberühmte	23.00 Sprechsaal und der Weltberühmte
23.30 Sprechsaal und der Weltberühmte	23.30 Sprechsaal und der Weltberühmte	23.30 Sprechsaal und der Weltberühmte	23.30 Sprechsaal und der Weltberühmte	23.30 Sprechsaal und der Weltberühmte	23.30 Sprechsaal und der Weltberühmte	23.30 Sprechsaal und der Weltberühmte	23.30 Sprechsaal und der Weltberühmte
24.00 Sprechsaal und der Weltberühmte	24.00 Sprechsaal und der Weltberühmte	24.00 Sprechsaal und der Weltberühmte	24.00 Sprechsaal und der Weltberühmte	24.00 Sprechsaal und der Weltberühmte	24.00 Sprechsaal und der Weltberühmte	24.00 Sprechsaal und der Weltberühmte	24.00 Sprechsaal und der Weltberühmte

durchs Beden zu kommen. Möge Ihnen ein noch langer, froher Lebensabend beschieden sein.

Conweiler, 16. Nov. Dieser Tage konnte unsere Krankenschwester Luise Kraus in geistiger und körperlicher Frische ihren 50. Geburtstag feiern. Bürgermeister Langenhein überbrachte die Glückwünsche der Gemeinde. Schwester Luise wirkt hier seit Juni 1928 im Dienste der Krankenschwester. Möge ihr noch recht lange ein gesundes und fröhliches Leben zum Wohl unserer krankenbedürftigen Einwohnerschaft beschieden sein.

Magold. Ein zwölfjähriges Mädchen wurde gestern in der Holterbaderstraße von einem Lastwagen tödlich überfahren. — Ein zweites schweres Unglück geschah vorgestern durch eine lose auf einem offenen Lastwagen transportierte 15 Zentner schwere Bandschleifmaschine, die an einer Wendung des Wagons beim Rathaus herabfiel und dem gerade vorbeigehenden 15jährigen G. Waly den linken Unterschenkel abschnitt.

Schwäbische Chronik

In einer Wirtschaft in Magold wurde ein Wähler Mann wegen Beleidigung der Reichsregierung verhaftet.

Durch Verlesung des Bitt. Innenministeriums wurde die Stadtgemeinde Gröden als Rottlandgebiet erklärt.

b. Rentelen in Stuttgart

Stuttgart, 16. November.

„Wir waren Revolutionäre und werden es für ewige Zeiten sein!“ Dieses Wort, welches der Redner des Abends sprach, umreißt die ganze Situation, in der wir uns Freitagabend befanden: eine brechende volle Stadthalle wie in den Zeiten des Kampfes um die Nacht, jubelnde Menschen, wehende Fahnen. Aus den Podesten und Stufen, aus Werkstatt und Laden waren sie wieder einmal herbeigeeilt, eingend der Verpflichtung, daß kein Werk fruchtbar gedeihen kann, wenn man sich nicht täglich zu ihm aufs Neue bekennt.

In Arian von Rentelen haben wir einen Mann kennen gelernt, der als Kämpfer in wohl abgemessenen Worten die hohen Gedanken umreißt, die Fundament und Leitlinie nationalsozialistischer Weltanschauung bedeuten. Nicht der Standpunkt des Einzelnen, sondern die Einheit der Einzelnen, so führte er in seiner zweistündigen Rede aus, ist entscheidend für die Gestaltung des Schicksals der Nation. Wir Deutschen sind selber ein Volk — in vielen Jahrzehnten furchtbarer Herrschenszeit haben wir es vor den Völkern der Erde bewiesen —, das ungewohnt ist, die Verpflichtung der Gemeinschaft seinem eigenen Verlangen überzuordnen.

Es bedurfte eines dreizehnjährigen Kampfes, gegen den Geist der inneren Zwitterheit, bis dieses Reich auf seinen festen Felsen stand, aber heute ist dieses Volk stolz darauf, dem Führer die Einheit als Unterpfand der Treue geben zu können. Wehe dem, der gegen diese Einheit seine Hand erhebt — mit eiserner Faust wird diese Hand des Meutereis zerbrochen werden! Das deutsche Volk will seinen Geist seine neue Freiheit ist; es will sich nicht selber regieren, es will nur, daß diejenigen, die seine Schicksale bestimmen, die edelsten und uneigennützigsten Männer seines Mutes sind.

In solchem Glauben erkennt es das Geschick und sieht heute in der NSDAP die Bewegung der Aufrückelung, in der TAF aber die Bewegung der Samlung, die beide den künftigen Wohlstand der Nation verheißen.

Die gemeinsame Werbung, die diese beiden Organisationen aneinander setzt, bestimmte auch ihr künftiges Geschick. Im Zeichen der Volksgemeinschaft fand sich NSDAP und TAF in der Deutschen Arbeitsfront zusammen, damit ein jeder des anderen Sorgen framen lerne und seine eigenen vom Gesamtgeschick des Volkes bestimmen zu lassen sich gewöhne. Nur ein Volk regiert diese Gemeinschaft: der Wille Adolf Hitlers, der Massen und Stände überbrückt und der den Bauern zum Handwerker, den Studenten zum Arbeiter führte. In zwei Gruppen scheidet sich das ganze Volk einmal einen festeren Mittelstand zu schaffen, weil es das Interesse der Volkswirtschaft erfordert, daß ihre Reihen gesund und widerstandsfähig erhalten werden: das andere aber ist, daß der deutsche Arbeitsmensch aus dem Nationalismus seiner Werkstätte herausgehoben werde, um seine Leistungsfähigkeit so für die

Verlange der Wirtschaft einzusetzen, daß gleichlaufend mit seinem sozialen Aufstieg das Werk der Gemeinschaft emporgehoben werde.

Wer in diesem Sinne wirkt, bezeugt ein Bekenntnis der Tat! Dieses Bekenntnis ist Arbeit an der Nation, Bistierfüllung am Volksganzen! Arbeit ist aber das Fundament unseres Lebens, der Fortentwicklung unseres ganzen Geschlechts. Dieses fällt mit der Verleugnung unseres Bekenntnisses zu Auel und zu Ehre der Arbeit!

Alle, die am Werke bauen, sind Arbeiter und tragen eine große Verantwortung. Sie halten das Schicksal des Staates in ihren Händen, weil aus ihrer Arbeit jene Frucht hervorgeht, die auch für das wirtschaftliche Fortkommen des Volkes bestimmend ist. Der letzte Arbeiter und der letzte Arbeiter ist niemand anderes als das deutsche Volk selbst!

Um sein höheres Ziel fähren wir unseren Kampf! Es war kein Kampf um die Nacht um der Nacht willen, sondern mit dem Willen, aus dem mit dem Siege Erworbenen den neuen Staat zu bauen.

Aus dieser Erkenntnis folgern wir aber auch, daß es unsere Pflicht ist, die soziale Frage im Sinne der Volksgemeinschaft zu lösen. Der Schritt zur Einlösung dieses Versprechens wurde getan, als wir nicht länger mehr die Armut organisierten, sondern unseren deutschen Volksgenossen Brot und Arbeit sicherstellten. Was wir unter unermesslichen Opfern begannen, war nicht vergeblich: nackte Zahlen vermögen mehr zu sprechen, als jede schönrednerische Phrase. Die Arbeitslosenlisten, das Volkseinkommen, die Einzelhandelsumsätze, die Sparlößeneinlagen, die Steigerung des Produktionsumfangs bezeugen, daß Deutschland

an der Spitze des wirtschaftlichen Aufschwüges der Welt steht und daß die Weltanschauung des Nationalsozialismus und seine Uebertragung auf das wirtschaftliche und soziale Gebiet nicht ein leeres Schemen ist.

Aus unserer Einsicht, was der Nationalsozialismus von uns fordert, muß aber auch folgen, daß es für den einzelnen Volksgenossen ein Verlangen nach Hamstern, und Preissteigerung nicht geben kann. Nur wer innerlich in seiner Ueberzeugung nicht fest war, wurde ein Opfer sinnloser Leidenschaft. Es fällt und leicht, die Bedenken um all die Fragen der Rohstoffbeschaffung zu zerstreuen, oder wir verlangen mehr: daß jeder einzelne aus eigener Ueberzeugung das Vertrauen gelohne, daß solche Sorge nie und nimmermehr begründet sei. Aus eigenem Antrieb aber auch kann keiner vor sich selbst irgendeine Steigerung der Preise verantworten; glaubt er aber dennoch an diese Verantwortung, erhebt er damit seine Hand gegen Volk und Staat und steht sich selbst aus der Gemeinschaft aus.

Wenn ein jeder nun sein Schicksal in das Gesamtgeschick der Nation einbeziehen will, ist nicht das Werk hart und groß werden, denn nichts im Leben ist eines höheren Opfers wert als der Einsatz der eigenen Person für das Schicksal Deutschlands und derer, die nach uns kommen.

Handwerkskammerpräsident V a h n e r dankt nach Schluß der Ausführungen des Redners diesen für seine mitreißenden und Ueberzeugenden Ausführungen. Das Deutschland- und Gott-Heil-Geißel-Verbot beschloffen die Kundgebung, in deren Verhinderung nicht zuletzt ein NSDAP-Ordnung mit Singchor beigetragen hat.

Gottesdienstsanzeiger

Evangelische Gottesdienste

Sonntag, den 18. November

Neuenbürg, 10 Uhr Predigt (L. Thess. 4, 13-18, Lied Nr. 494); Delan Dr. Megerlin, 11 Uhr Kinderkirche, 12 Uhr Christenlehre (Söhne); Stadtvicar Dürr.

In Waldrennach 10 Uhr Gottesdienst, Donnerstag abend 8 Uhr Bibelstunde.

Wübbad, 9.45 Uhr Predigt (Text: 2. Thess. 1, 3-10, Lied: 26); Stadtvicar Stein, 11 Uhr Kindergottesdienst. Die Christenlehre fällt aus wegen Verdrigung, 6 Uhr Abendgottesdienst und Gemeindefingstunde; Stadtvicar Stein.

Virtenst. 9 Uhr Christenlehre (Söhne), 10 Uhr Predigtgottesdienst, 11 Uhr Kinderkirche, 12 Uhr Abendgottesdienst. Am Montag 8 Uhr Jungenddienst II. Am Donnerstag 6 Uhr Jungenddienst I, 6 Uhr Mädchen dienst I, 8 Uhr Bibelstunde (Gemeindehaus). Am Freitag 8 Uhr Mädchen dienst II.

Schömberg, 9 Uhr Christenlehre (Söhne von Oberlengenhardt und Schwarzenberg), 10 Uhr Gottesdienst in Schömberg; Pfarrrer Gaiser, 11 Uhr Kinderkirche in Schömberg, 1 Uhr Kinderkirche in Schwarzenberg, 5 Uhr Evang. Gemeindefingen in Schömberg. Leitung: G. Hermann Erlie-Stuttgart. 10 Uhr Gottesdienst und Christenlehre in Biefelsberg, Parochialvikar Wähl. Montag und Dienstag abends 8 Uhr Evang. Gemeindefingen. Donnerstag 11 Uhr Bibelstunde in Schwarzenberg, Freitag 11 Uhr Bibelstunde in Oberlengenhardt.

Gräfenhausen, 10 Uhr Predigtgottesdienst; Pfarrrer Bauer, 11 Uhr Christenlehre (Söhne); Vikar Kleintrecht. Wegen des Bußtages fallen die Bibelstunden aus.

Bischöf. Methodistenkirche, 10.10 Uhr Predigt: Neuenbürg (Neuhäuser); 10 Uhr Gräfenhausen (Renz), 11 Uhr Sonntagsschule in Neuenbürg; nachm. 2 Uhr Calmbach, Weist. Aufführung: „Wenn du noch eine Mutter hast“; abends 11.45 Uhr (Neuhäuser), Kirchbach (Renz), Ottenhausen. Wochenbibelstunden wie gewöhnlich, in Calmbach Evangelisationsveranstaltungen.

Evang. Gemeinschaft Virtenst. 10.10 Uhr Predigt: Pred. Viehmann, 11.11 Uhr Sonntagsschule, 12 Uhr Predigt: Pred. Weiser. Donnerstag abend 8 Uhr Gem. Chor. Jedermann willkommen!

Evang. Gemeinschaft Derrenthal, Gräner Wald, Sonntag 10.10 Uhr und abends 8 Uhr Predigtgottesdienste (Dreißbach), 9 Uhr Sternabend, Dienstag abend 8 Uhr Frauenabst.

sonstige. Mittwoch abend 8 Uhr Bußtagsgottesdienst (Schwenk).

Freienheim Löffelau, Sonntag 10 Uhr Hochzeitfeier, Abends 11.45 Uhr Gesanggottesdienst (Schwenk). Montag bis Freitag abend je 8 Uhr Evangelisationsvorträge. (Montag abend: Pred. Schwenk; Dienstag bis Freitag: Pred. Knapp).

Mittwoch, 21. November, Bußtag

Neuenbürg, 10 Uhr Predigt: Delan Dr. Megerlin, 5 Uhr Predigt: Stadtvicar Dürr, Wübbad, 9.45 Uhr Predigt (Text: 1. Kor. 3, 11-13, Lied: 268); Stadtpfarrrer Bauer, 5 Uhr Nachmittagspredigt: Stadtvicar Stein.

Virtenst. 10 Uhr Predigtgottesdienst, 11 Uhr Kinderkirche, 8 Uhr Bibelst. (Sonne).

Schömberg, 10 Uhr Gottesdienst in Schömberg; Pfarrrer Gaiser, 10 Uhr Gottesdienst in Jgelshoch; Parochialvikar Wähl, 2 Uhr Gottesdienst in Biefelsberg; Pfarrrer Gaiser, 8 Uhr Schlußabend des Ev. Gemeindefingens, Gräfenhausen, 10 Uhr Predigtgottesdienst in der Kirche; Pfarrrer Bauer.

Evang. Gemeinschaft Virtenst. 10.10 Uhr Predigt: Pred. Weiser.

Katholische Gottesdienste

Sonntag, 18. Nov. (St. G. nach Pfingsten)

Neuenbürg, 9 Uhr Predigt und Amt, 6 Uhr abends Messeleinandacht, vorher und nachher Bitteransprüche. Beichtgelegenheit: Samstag abend von 5-7 Uhr, Sonntag früh von 7-9 Uhr. Kommunion: Sonntag früh von 11.45 Uhr an bis zum Amt um 9 Uhr. Werktags ist die hl. Messe um 11.45 Uhr, Singstunde des Kirchenchors am Montag abend um 11.45 Uhr im Schulhaus. Bittliches und das übliche Erscheinen mit Rücksicht auf die Weihnachtsgeänge wird erbeten. Neue Chormitglieder sind gerne eingeladen.

Virtenst. 10.30 Uhr hl. Messe mit Predigt. Während der hl. Messe wird der Rosenkranz gebetet.

Derrenthal, 10 Uhr Predigt und Amt, Schömberg, 8 Uhr Antrittung der hl. Kommunion, 9 Uhr hl. Messe, Werktags 8 Uhr hl. Messe, Beichtgelegenheit: Samstag: 3.30-4.00, 4.30-5 Uhr, Sonntag: 8-9 Uhr, Tägl. vor der hl. Messe.

Wübbad, 7.15 Uhr Frühmesse, 9 Uhr Predigt und Amt, Abends 5.45 Christenlehre und Andacht — Werktags 7.15 Uhr hl. Messe, Donnerstag keine hl. Messe, Freitag 7.15 Uhr hl. Messe, Samstag nachm. von 4 Uhr an, Sonntag in der Früh, werktags vor der hl. Messe, Kommunion: Sonn- und werktags vor und während der hl. Messe und des Amtes, Donnerstag früh 6.15 Uhr.

Amtl. NSDAP-Nachrichten

NS. Neuenbürg. Die gesamte PS. mit ihren Untergliederungen nimmt an dem heute abend 8 Uhr in der Turnhalle laufenden Konz. „Hitlerjunge Quex“ mit dem Beifall „Krohe Fahrt in den deutschen Winter“ teil. Anreisen 7.45 Uhr in Uniform vor der Turnhalle.

Hitler-Jugend, Standort Neuenbürg. Hitler-Junge Quex. An der Filmvorführung beteiligt sich der gesamte Standort am Samstag abend um 8 Uhr. Anreisen um 11.45 Uhr am alten Schulhaus, Dienstadt.

Hitler-Jugend (Spielschar). Der Dienst am Samstag, 17., wird auf nächsten Dienstag verlegt. Unterbannführung 1/126.

NS. Oberhausen-Gräfenhausen. Am Sonntag, 18. 11., abends 7 Uhr, findet im Festsaal des neuen Schulhauses die Filmvorführung des „Hitlerjunge Quex“ statt. Die Partei und deren Gliederungen sind verpflichtet, daran teilzunehmen. Der Ortsfilmwart.

Deutsche Arbeitsfront, Beitragsbeitrag. Die Klassenleiter sind dafür verantwortlich, daß die Abrechnung für den Monat November bis zum 20. November auf der Verwaltungsstelle eingegangen ist. Die Betriebe, die Beitragskassierung haben, werden gebeten, diesen Termin ebenfalls einzuhalten, damit die Abrechnung mit der Klassenverwaltung termingemäß vorgenommen werden kann.

DAF, Verwaltungsstelle.

Deutsche Arbeitsfront, Unterstützung bei Krankheit. Anträge auf Krankheitsunterstützung sind möglichst jeweils sofort bei Beginn der Krankheit bei der Verwaltungsstelle Neuenbürg, Turnstr. 37, zu stellen. Anträge, welche später als 7 Tage nach Beendigung der Krankheit gestellt werden, können nicht mehr berücksichtigt werden. Die Ortsleiter und Betriebsleiter haben dies innerhalb ihres Bereichs so zu veröffentlichen, daß jedes Mitglied der DAF davon Kenntnis hat.

Unterstützungsanträge. Bei der Unterstützungsantragstellung sind mitzubringen: Bei Erwerbslosigkeit: Mitgliedsbuch, Stammbuch und eine Bescheinigung über den zuletzt bezogenen Verdienst.

Bei Krankheit: Mitgliedsbuch, eine Bescheinigung der Krankenkasse, desgl. vom behandelnden Arzt.

Bei Invaliden- und Altersunterstützung: Mitgliedsbuch und Rentenbescheid.

DAF, Verwaltungsstelle Neuenbürg.

DAF, NS. Wübbad. Zur Zeit werden die Beiträge für Monat November und soweit rückständig, auch für Monat Oktober eingezogen. Diejenigen Volksgenossen, die der DAF angehören und bei der Beitragszahlung nicht erfaßt worden sind, werden in ihrem eigenen Interesse ersucht, sich bei der Ortsgruppenleitung zu melden. — Von den bei der Stadtgemeinde Wübbad und beim städt. Hofamt beschäftigten Volksgenossen wird der DAF-Beitrag ab Monat November betriebsweise eingezogen und abgeführt. Der restliche Beitrag vom Monat Oktober muß von oben genannten Mitgliedern umgehend an Ortsgruppenleiter Leopold, Neuenbürgstr. 14, gezahlt werden, der täglich in der Zeit von 5 bis 7 Uhr abends Neuaufnahmen, Meldungen und Zahlungen entgegennimmt.

Fußball

Kreis 6 Rdtl. Schwarzwald

Bekanntmachung Nr. 7 der Klassenleitung

Auf die Bekanntmachung Nr. 6 im „Engländer“ vom 15. November wird hingewiesen. Bei den Tischspielen weiser Calmbach, Wübbad und Böden in geeigneter Weise auf das BSB-Spiel in Calmbach; Neuenbürg, Conweiler, Engelshaus und Gräfenhausen auf das in Compeller und Rotmof auf das in Derrenthal hin. Die St. der betr. Spiele werden mit dem Spielberichtsbeleg für die Stiele vom 18. 11. einen Vermerk (auf besonderem Blatt), ob die Anordnung befolgt wurde.

Auf einigen Spielauftragskarten für 18. 11. wurde nicht vermerkt, daß die Spielberichtsformulare an mich zu senden sind; diese gehen selbstverständlich nach wie vor an mich. DAF, Klassenleiter Weber-Sieb.

DA, X. 34: 3727

Suppe ohne Salz

ist zweifellos »sehr mild«, schmeckt aber nicht. Auch Zigaretten kann man ohne Würz-Tabake herstellen, aber dann ist es keine Qualität.

REGATTA ist so mild und zart, wie es viele Raucher wünschen und so selten finden. Dabei ist REGATTA aber nicht fad, sondern wundervoll blumig und aromatisch, also ein verfeinerter, milder Typ.

6 Stück- und 12 Stück-(Gesellschafts-)Packungen mit echten Plauener Spitzen.



Sprollenhans, Gemeinde Wildbad.

Haus-Verkauf.

Am Mittwoch, 28. November ds. Js., nachmittags 2 1/2 Uhr, kommt das leiberrige Föfsterel-Anwesen in Sprollenhans, Gebäude Nr. 21: 2 a 13 qm Wohnhaus, Holzremise und Hofraum nebst Parz. Nr. 1462/1: 5 a 47 qm Gemüsegarten (Bauplatz), zum Verkauf. Zufammenkunft beim Anwaltamt Sprollenhans.

Die Steigerer haben sich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen. Nähere Auskunft erteilt das Staatsrentamt Hirsau. Die Verkaufsbedingungen können auch beim Anwaltamt Sprollenhans eingesehen werden.

Staatsrentamt Hirsau.

Feldbrenna.

Am Dienstag den 20. November ds. Js. findet hier wieder ein

Vieh- und Schweine-Markt



Markt. Die üblichen Bedingungen sind eingehalten. Es ergeht hiermit Einladung.

Den 15. November 1934.

Bürgermeisteramt.

Die Milchverwertungs-Genossenschaft Neuenbürg u. Umg.

Hält am Sonntag den 25. November 1934, nachmittags 2 Uhr, im „Bären“-Saal in Neuenbürg eine

außerordentliche General-Versammlung

ab. Vollzähliges Erscheinen wird erwartet. Tagesordnung: 1. Statutenänderung; a) Ründigungsfrist, b) Eintrittssteuer; 2. Verschiedenes; 3. Wünsche und Anträge, letztere müssen drei Tage vor der Versammlung beim Vorstand angemeldet sein.

Die Vorstandschaft.

Nächster Tage treffen verschiedene Waggons

Stroh, Torfmuß, Thomasmehl, Düngertorf

ein, wocauf Bestellungen sofort gemacht werden können; ebenso auf

Nachmehl.

Am besten durch Telefon 372.

Landwirtschaftl. Lagerhaus Neuenbürg

Verbraucher-Genossenschaft

(Bezirkskonsumverein Neuenbürg)

Gemeinschafts-Arbeit

Im besten Sinne leisten die heute in 1100 deutschen Verbraucher-Genossenschaften zusammengeschlossenen drei Millionen Verbraucherfamilien Genossenschaft bedeutet ihnen Gemeinschaft. Alle Verbraucher-Genossenschaften helfen im Dienste des Volksganges tatkräftig am Aufbau. Genossenschaftler, fördert das Gemeinschaftswerk durch den täglichen Bezug der deutschen Qualitätswaren



Marke GEG aus eurer Verbrauchergenossenschaft

Jeder Winter wird erträglich.



brauchst „Union“-Briketts Du täglich!



Von der Reichzeugmeisterei zugelassen!

Sin zur Herstellung von Dienstkleidung für alle Verbände der A.S.D.A.P. berechtigt und empfehle ich besonders zur

Anfertigung von Uniformen und Mänteln für SA., SS., PD. usw.

Ernst Förstler, Maßschneiderel, Birkenfeld, Mühlweg 4.

Stadtpflege Neuenbürg.

Am Montag, 19. Nov. 1934, abends 6 Uhr, werden

8 Lose Schlagraum

vom oberen Heuberg und Buchberg im Rathaus öffentl. verkauft. Stadtpfleger Essich.

Ärztl. Sonntagsdienst

Sonntag, 18. November Dr. med. Horsch, Feldbrenna, Telefon SA. Nr. 219.

LK.-Fr. Singstunde

Morgen Sonntag vorm. 11 Uhr im Seidenfaal.



Helf mit!

Spargelder sind es, die der deutschen Wirtschaft voran helfen und vielen Tausenden neue Verdienstmöglichkeiten schaffen. Aus sich selbst wird Deutschland wieder groß werden, wenn jeder, auch Du, dazu beiträgt. Spargen ist nationale und soziale

Gewerbebank Neuenbürg.

Neuenbürg.

Infolge Klümmung werden einige schöne emaillierte

Dauerbrand-Defen

zu herabgesetzten Preisen verkauft. Empfehle mich zur Lieferung von

Defen, Herden und Waschtellen

verschiedener Fabrikate.

Carl Frommer, Tischler.

Wildbad.

Älteres, kinderloses Beamten-Ehepaar sucht auf April 1935

4 Zimmer-Wohnung

in gutem Hause. Angebote unter Nr. 38 an die „Enzähler“-Geschäftsstelle.



bestbewährt

Südd. Möbelindustrie

Gebr. Trefzger GmbH.

Pforzheim

Schloßberg 19

Weber

Kochherde, Heizöfen, Nassbacköfen, Kochherde, Wascher-Möbel

Bekanntes Qualitätsfabrikat, seit über 40 Jahren in allen einschl. Geschäften.

Anton Weber, Ettlingen.

Nur Futterkalk

mit dieser Schutzmarke

auf den Original-Verpackungen

ist der echte, reinste, vollkommenste W. Weidmanns gen. Futterkalk

„Zwerg-Mark“

(Wahrung). Vollausgewogener Futterkalk ist die echte Weidmanns-Mark.

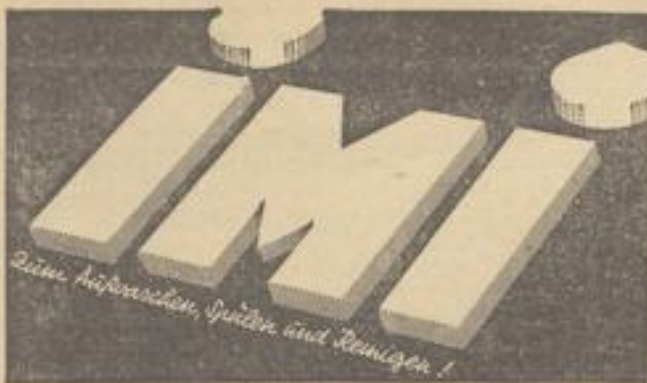
Bestimmt schmeckende Futterkalk nach der „Weidmanns-Mark“ in W. Weidmanns „Hilfsgeber“. Nur (K) Ausgabe mit erprobter Futterkalkwertungen kostenlos in unseren Verkaufsstellen oder direkt von W. Weidmanns Chem. Fabrik, m. b. H., Leipzig-Stritzig

Planos

neu und gebraucht, in großer Auswahl zu mäßigen Preisen.

Schiedmayer & Söhne

Stuttgarter, Rebenstraße 18



Niebelsbach — Oberhausen.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte, sowie Schulkameraden und Schulkameradinnen zu unserer am Sonntag den 18. November 1934 stattfindenden

Hochzeits-Feier

in das Gasthaus zum „Adler“ in Niebelsbach freundlichst einzuladen.

Emil Ott, Schreiner, Sohn des Friedrich Ott, Schreiners in Niebelsbach. Berta Wolfinger, Tochter des † Wilh. Wolfinger in Oberhausen.

Kirchgang 1/2, 12 Uhr in Gräfenhausen.

Sie heiraten bald

und brauchen sicher noch vieles in den neuen Haushalt.

Achten Sie beim Einkauf besonders auf gute solide Küchengeschirre, denn das Beste ist immer das Billigste. Sie werden gut u. preiswert bedient u. fachmännisch beraten im altbekannten großen Küchenhaus

Pforzheim Schützle Metzgerstraße

Stets neue Modelle preiswerter Küchenmöbel. Lieferung nach auswärts.

„Bergschmiede“ im Holzbachtal

Sonntag, 18. Nov. Kirchweih - Tanz

Schlachtplatten Küche und Keller in bekannter Güte. Mäßige Preise. Es ladet freundlich ein P. Rauh.

Marzeller Mühle.

Sonntag, 18. Nov. und Montag, 19. Nov.

Kirchweih mit Tanz und Schlachtfest.

Bekannt gute Bedienung. Autoritätsfahrt bei genügender Beteiligung, Person pro Km. 8 Pfg.

Gasthaus zum König von Preußen, Frauenalb.

Am Sonntag den 18. November findet

öffentlicher Kirchweih-Tanz

statt, wozu freundlichst einladet der Besitzer Friedrich Bürkle.

Dennoch, den 16. November 1934.

Todes-Anzeige.

Unser lieber, guter Vater, Schwieger- und Großvater

Wilhelm Aldinger

ist heute nacht 1/2, 2 Uhr im 76. Lebensjahr sanft entschlafen.

In tiefer Trauer:

Robert Neumeier und Frau, geb. Aldinger, Helmut Schäfer und Frau, geb. Aldinger, Brooklyn und zwei Enkelkinder.

Beerdigung: Sonntag nachmittag 3 Uhr.

Dobel, den 17. November 1934.

Danksagung.

Beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen

Klara

durften wir so viel Liebe und Teilnahme erfahren, daß es uns nicht möglich ist, jedem einzelnen zu danken. Ganz besonders danken wir für die tröstlichen Worte des Herrn Dekan Dr. Megetlin, für den erhebenden Orgelklang sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden und allen denen, die sie zu ihrer letzten Ruhestätte begleiteten.

In tiefer Trauer: Familie Friedrich Wacker mit Angehörigen.

Kapok - Matratzen

Bettfedern und Inlett

liefert gut und preiswert

Otto Vester, Tapeziermstr., Birkenfeld.

Schlafzimmer,

geb., nussbaum poliert, Spiegel, Marmor, dazu zwei neue Patentröhre, um

RM. 200.—

Komplette Wohnungseinrichtungen in bester Verarbeitung liefern ich billigst.

Möbel-Stuckel, Pforzheim

hans Ebelhards-Vorleben!



Schauspielhaus Pforzheim.

Samstag den 17. November

kleine Preise: —,60, 1,20, 1,70 „

„Schwarzwaldmädel“

Operette in 3 Akten von Jessel.

Beginn 20 Uhr, Ende 22.30 Uhr.

Sonntag den 18. November

Nachmittags

kleine Preise: —,60, —,80, 1,20, 1,70, 2,20 „

„Der Zigeunerbaron“

Operette von Johann Strauß.

Beginn 15.30 Uhr, Ende 18 Uhr.

Abends

kleine Preise: —,60, —,80, 1,20, 1,70, 2,20 „

„Schwarzwaldmädel“

Operette in 3 Akten von Jessel.

Beginn 19.30 Uhr, Ende 22.15 Uhr.

Empfehle zu günstigen Preisen:

Herde u. Defen

Ovenschirme

Kohlenkasten

Kohlenschaukeln

Bettflaschen

Walbfäden

(Original Sonnenfäden)

Agge

Holzheppen

Bandsäge

Rindenschäler

Säeisen

Baumschüßer

Eisen-Haag

vorm. Th. Weiß, Inh. Adolf Haag

Neuenbürg.

Wir legen hiermit unsere Mit-

glieder von dem Wirken des

Jungmeisters

Karl Krauß,

Sohn des Ehrenobermeisters

Krauß-Wildbad,

in Kenntnis.

Die Beerdigung findet Sonntag

nachmittags 2 Uhr statt.

Wir erwarten reifliche Beteiligung

der Anwesenden sowie der

Blüthen und Gefellen.

Treffpunkt 1/2, 2 Uhr bei Kollege

Kohler zum „Schwarzwaldbhof“.

Verbandsabzeichen sind anzule-

gen.

Fleischer-Tunng

Neuenbürg.

Der Obermeister.

Neuenbürg.

Heute Schlachtpartie

bei

Gegenheimer

zur „Germania“.

Birkenfeld.

Schöne, sommerliche

3 Zimmer-Wohnung

auf 1. Dezember zu vermieten.

Strohacker,

Aboll-Hiller-Strasse 49.

19 jähriges Mädchen,

das gute Vorkenntnisse und Erfah-

rung im Bedienen hat,

sucht Stelle

zur weiteren Erlernung dieses

Faches.

Angebote sind zu richten unter

C. D. 4115 an die Enzähler-

Geschäftsstelle.



Stets auf dem

Laufenden ohne

Hilfsarbeiten d.

„Lebewohl“.

Bleichd. (8 Pfla-

ster) 68 Pfg., in

Apotheken und

Drogerien.

Sicher zu haben:

Neuenbürg: Apotheke H. Bozen-

hardt u. Apotheke in Birkenfeld,

in Wildbad: Eberhard-Drog-



Aus Württembergs Schulwesen

Das Amtsblatt Nr. 19 des Kultusministeriums enthält die Uebersicht über den Besuch der württembergischen Schulen...

oft in sehr kurzer Zeit aufgestellt werden mußten, so ergaben sich in einigen Fällen Mängel, die besonders nach Einsetzen der schlechten und kalten Witterung die Arbeitsfreude der Reichsautobahnarbeiter beeinträchtigen mußten.

Schutz gegen grundlose Entlassungen

Ik. Berlin, 15. November.

Die von der Parteienleitung durchgeführte Erhebung über ungerechtfertigte Preissteigerungen hat bereits verschiedentlich dazu geführt, daß insbesondere Lebensmittelpreise...

Ende des Bettelunwesens

Voller Erfolg der württembergischen Maßnahmen

Durch die vor kurzem stattgefundenen Feier des 25jährigen Bestehens der württ. Wanderarbeitstätten wurde einer breiteren Öffentlichkeit erst so recht zum Bewußtsein gebracht, welche praktische Dienst in Württemberg an den mittellosen Wanderern in aller Stille geleistet wird.

turzerhand ihre Gefolgschaft entlassen. Ebenso schnell hat jedoch der Treuhänder der Arbeit diese Kündigungen für ungültig erklärt.

Das Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit hat dem Unternehmer als Führer des Betriebes zwar große Rechte verliehen, es hat ihm aber eine noch größere Verantwortung auferlegt.

Denn nur derjenige kann sich mit dem Betrieb verwaschen fühlen, der auch die Gewissheit hat, nicht von heute auf morgen ohne triftigen Grund entlassen zu werden.

Es ist somit für einen Nationalsozialisten eine Selbstverständlichkeit, daß eine Kündigung nur dann ausgesprochen werden darf, wenn sie sozial gerechtfertigt ist.

Angefaßt dieser ausgebreiteten Wandererfürsorge dürfen wir in Württemberg aber auch mit vollem Recht verlangen, daß die Wanderer die für sie bestimmten Einrichtungen in Anspruch nehmen und vom Bettel ganz ablassen.

dort Bettler, besonders auch solche, welche geringwertige oder wertlose Gegenstände vertreiben und diesen Hausierhandel zum Deckmantel für ihren Bettel benützen.

Das Württ. Innenministerium hat daher im Einverständnis mit dem Wirtschaftsministerium in den letzten Tagen des Oktober wiederum eine besondere polizeiliche Aktion gegen das Bettelunwesen durchzuführen lassen.

Humor

„Warum rennen denn die Leute so?“ „Bettlauf. Der Erste erhält den Silberpokal.“ „Aber warum laufen die anderen?“

Onkel Eberhard besucht seinen malenden Neffen in dessen Atelier. Er gibt sich den Anschein, auch was von der Kunst zu verstehen und fragt: „Hast du Nordlicht hier?“ „Nein,“ sagt der Neffe, „aber 'n Kognak kannst du bekommen.“

Die haben bei einem Tischen Kaffee im Restaurant. Seit drei Stunden. Voll Verachtung schaute der junge Mann auf das Mädchen. „Wilt,“ sagte er zärtlich, „ich glaube, ich kann lesen was in deinen Augen geschrieben steht!“

„Ja, Fred,“ sagte sie „wenn du nun noch hören könntest, was mein Magen knurrt, wäre die Harmonie vollkommen!“

„Hast du noch den Regensturm, den ich dir geliehen habe?“

„Nein, ich habe ihn einem Freund geliehen, brauchst du ihn?“

„Nicht gerade, aber der Mann, von dem ich ihn mir geborgt habe, sagt, der Eigentümer möchte ihn zurück haben.“

Der Gast wiederholt die Erzählung von Anfang.

Keine noch so geringe Einzelheit läßt er aus.

Als er geendet hat, steht Hadsj Mehmed auf, und holt aus einer Zeltdecke eine kleine kupferne Handpauke hervor, die er dem Scheich hinhält.

Der Alte ergreift sie stumm und tritt vor das Zelt.

Und dann hallen die metallenen Töne durch das ganze Lager.

Aus allen Zelten quellen weiße Gestalten. „Bestimme den Lohn für Deine Hofschaff selbst,“ sagt der Scheich zu Mohammed Kzraf, der neben ihn getreten ist.

Es wimmelt jetzt von waffentragenden Männern um das Zelt und noch immer strömt es heran, weißkaltende Mäntel, weiße Kapuzen — wie Hunderte von kleinen weißen Wölfchen, die sich zu einer einzigen riesigen Wolke zusammenballen — — —

XIII.

„Mein lieber Commissaire Sirvain,“ sagt Herr Bréveuil ercent. „Sie haben sich ein großes Verdienst erworben. Ich bin Ihnen sehr verpflichtet. Selen Sie überzeugt, daß ich Ihre Tüchtigkeit und Ihren Eifer an zuhörender Stelle mit dem ganzen Nachdruck zur Sprache bringen werde, den diese wichtigsten Eigenschaften Ihres schönen Berufs verdienen.“

Sirvain schüttelt den Kopf.

„Es ist sehr freundlich von Ihnen, Monsieur le Juge d'instruction — aber ich selbst bin durchaus noch nicht zufrieden — was haben wir denn schon erreicht —“

Fortsetzung folgt.

Blutsbrüder

Roman von Ludwig von Wohl



Copyright by Verlag Carl Neucker Berlin W 22

Da hörte ich eine Stimme klütern, „ta'af, la Ven Soufi —“ und trat näher. Die Stimme kam hervor hinter einer Tür, die verschlossen war.

„Ich habe keine Tochter,“ sagt er und macht eine verächtliche Handbewegung.

„Heute hat mein Vater keine Tochter mehr,“ fuhr das Mädchen fort. „Aber er hat einen Blutsfreund — einen Mann, mit dem er sein Blut gemischt hat, ein Almani. Dieser Almani ist von den Franfa gelangt gekommen im Hept, im Gefängnis, und soll verurteilt werden wegen Mordes an einem Franfa. Ich aber weiß, er ist unschuldig.“

ses Märchen einer, von der man nicht mehr spricht. Aber sie fuhr fort: „Der Almani ist angeklagt des Mordes an Sidi Chan-tah von der Polizei der Franfa. Der Mörder aber ist ein Mann, der Mbarret heißt, und der Anstifter des Mordes ist Sidi Basliu, der in Biskra wohnt. Sie nennen ihn Sidi el Ril, weil er in seinem Haus mit Ril und Gahschich handelt. Er hat Sidi Chan-tah ermorden lassen durch Mbarret, weil Sidi Chan-tah eindeutet hatte, daß er mit Ril handelt, und er verbirgt in den Kellern seines Hauses Gahschich, ich habe es selbst gesehen, es sind große Riften voll.“

„Du es nicht der Polizei?“ fragte ich zweifelnd. „Ich wußte von der Anlage gegen den Almani und dem Mord an Sidi Chan-tah. Sie würden mir nicht glauben,“ antwortete das Mädchen. „Wer glaubt mir noch?“ „Doch Du verlangst, daß ich Dir glaube,“ sagte ich. „Du bist ein Soufi,“ sagte sie. „Ich habe es an Deiner Stimme gehört, daß Du ein Soufi bist. Der Almani ist der Mann, der den Frieden gebracht hat zwischen den Soufi und den Chaamba. Sollen ihn die Soufi verlassen, wenn er in Gefahr ist? Ich bitte nicht für mich, — ich bin nicht, ich bitte nur für den Almani.“

gehen schlecht, man muß die Tage nutzen. Aber sie sagte: „Der Scheich wird Dir dankbar dafür sein, daß es nicht einst von ihm heißen wird: er ließ den Blutsbrüder im Stich. Er wird Dich reich belohnen für Deine Mühe. Ich beschwöre Dich bei Allah und bei Mohammed, verleihe keine Stunde mehr, sondern reite!“

„Aber auch jetzt ist sein verwittertes altes Pergamentgeschicht unverändert. Schließlich erhebt er sich. „Noch ein Dritter hat den Bund der Bruderschaft des Blutes geschlossen,“ sagt er heiser. „Ich will ihn rufen. Du ruhe inzwischen aus — und verzeh, wenn ich gegen die Sitte am Essen nicht teilnehme.“ Er geht. Geschäftige Hände bringen dem Gast zu essen und zu trinken. Nach einer halben Stunde kommt der Scheich zurück, mit einem anderen, einem hochgewachsenen Mann mit hellem braunem Bart. „Das ist Hadsj Mehmed el Ghall,“ sagt er. „Hadsj Mehmed — das ist Mohammed Kzraf, Hadsj Mehmed soll alles, was Du gesagt hast, noch einmal von Dir selbst hören.“

Buntes aus aller Welt

In der amerikanischen Armee werden gegenwärtig interessante Versuche angestellt, durch die die Soldaten ermittelt werden sollen, die einen angeborenen „Ordnungssinn“ haben. Es gibt Menschen, die in der Lage sind, nicht genau den Ort anzugeben, an dem sie sich befinden, auch wenn sie in dunkler Nacht im verschlossenen Auto kreuz und quer durch einen Wald gefahren werden. Bemerkenswerterweise ist diese Gabe bei den amerikanischen Soldaten besonders unter den Abkömmlingen von Indianern verbreitet. Die Soldaten mit Ordnungssinn werden in einer besonderen Liste geführt.

Die Damen von Paris begnügen sich nicht mehr damit, Hunde zu halten. Ein Hund hat ein Fell, das er sein ganzes Leben lang behält, und das ist einer Pariserin viel zu langweilig. Vor einem Jahr wurden zum ersten Male Hundehunde gefärbt, und nun gibt es schon zwei Hundehunde-Parfums in Paris. In diesen Salons ist es möglich, aus braunen oder schwarzen schwarze, weiß-gelbe und punktierte Hunde zu machen. Der Geschmackslosigkeit sind keine Grenzen gesetzt, und kürzlich konnte man in Paris einen Hund sehen, dessen krause Wolle grau-blau schillerte.

Können Sie sich das vorstellen?

Es gibt Maschinen, die so fein arbeiten, daß sie einen Millimeter in 800 Teilstücke zu zerlegen vermögen.

Leicht aber widerstandsfähig

Bei der Konstruktion der Ballons, die die Stratosphärenflieger benutzen, werden besonders leichte Metalle verwendet, um das Gewicht möglichst zu verringern, ohne die Widerstandskraft zu beeinträchtigen. Neuerdings benutzt man das sogenannte Duralmetall. Jedes kilo, das an Gewicht eingespart wird, gibt dem Ballon die Möglichkeit, 10 Meter höher hinaufzusteigen.

Dort wäre jeder Mathematikprofessor

Im Innern Australiens und Südamerikas leben heute noch Völkern, die nicht imstande sind, eine größere Zahl als 5 in ihrer Sprache auszudrücken. Die Votoluden Südamerikas unterscheiden überhaupt nur 1 und viel. Sie können also nicht einmal bis drei zählen!

Das Leben schreibt Geschichten

Sonderwünsche für die letzte Reise

Während der letzten siebzig Jahre lebte in Warschau ein Sonderling namens Jbirszewski. Ob dieser Name allein genügt, ihn menschenscheu und weltabgewandt zu machen, ist nicht bekannt. Jedenfalls aber tat dieser Mann vor wenigen Tagen die erste normale Tat seines Lebens: er segnete, hochbetagt, das Zeitliche.

Und mander wird erst dadurch, daß er stark, überhaupt von seiner Existenz erfahren haben. Denn seinem Tod gingen recht komische Dinge voraus — und insofern ist es vielleicht sogar übertrieben, von ihm als von einem „normalen“ Ereignis zu sprechen. Als der Greis nämlich sein Ende nahen fühlte, rief er seinen Rechtsanwalt, den einzigen Menschen, den er in der großen Stadt Warschau kannte. Zum letzten Mal sah er sein Testament. Und es wird berichtet, daß diesem guten Mann während dieses Diktats wiederholt der Geist vor Erschauen aus der Hand gefallen sein soll...

Denn, nachdem der Sonderling seine geringe bewegliche und unbewegliche Habe einem wildfremden Menschen übermacht hatte, den er noch nie im Leben gesehen, stellte er für sein Begräbnis folgende Forderungen auf: er wünschte mit dem modernsten und kostspieligsten Radioapparat begraben zu werden; die Kopfhörer dieses Apparats sollten ihm im Sarg um die Ohren gelegt werden. So wollte er auch nach seinem Tod die Musik des Reiches genießen — und allenfalls, wenn gar nichts gefendet wurde, das Warschauer Hauszeichen.

Das war aber beliebt nicht alles — außer seiner Liebhaberei für den Rundfunk gab er in seinem Testament auch seiner Leidenschaft für Tabak über Grab hinaus Ausdruck. Seine teuerste Bitte sollte ihm im Sarg in seine rechte Hand gedrückt werden, und in seine linke — zwei Kilogramm des besten Pfeifen- tabaks. Daneben bestellte er noch ein — Dominospiel für die letzte Reise...

Dem Notar half kein Sträuben, halben seine Einwände — er wußte diese tolen Wünsche mit in das Testament hineinzunehmen. Wie dann, als der gute alte Jbirszewski vor einigen Tagen wirklich starb, das Begräbnis denn tatsächlich vollzogen ging, und ob der Sonderling, wie er es sich gewünscht hatte, wie ein Indianerhäuptling delaziert und bedient in die ewigen Jagdgründe abreiste... darüber ist leider bisher nichts in Erfahrung zu bringen gewesen.

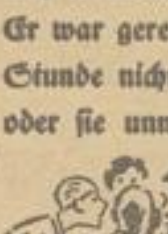
Der Retter

Quill van Frisk ist ein Rotterdamer Buchhalter. Eines Tages hatte er eine geniale

Der Mächtige, der menschlich wurde



Bevor man zu ihm ins Zimmer trat, blieb man unweigerlich einen Augenblick stehen, straffte sich, griff nach der Kravatte und prüfte noch einmal den Anzug vom Kragen bis zu den Schuhen / Er war in seinem Kreis ein mächtiger Mann. Aber alle seine Macht konnte die merkwürdige Scheu nicht erklären, die jeder, der für oder mit ihm zu tun hatte, vor ihm empfand.



Er war gerecht und korrekt, hatte niemals, auch in seiner schlechtesten Stunde nicht, daran gedacht, seine Macht irgendwie zu mißbrauchen oder sie unnötig fühlen zu lassen. Woher also die Scheu vor ihm?



Hinter seinem Rücken wisperte man, er sei kein Mensch mehr. Ein Arbeitstier sei er, eine Maschine und ein bedauernter Anecht seiner eigenen Macht. — Es gab viele Menschen, die ihn anbeteten, viele, die ihn fürchteten, aber es gab keinen, der ihn liebte.

Vielleicht war er deswegen so unnahbar geworden? Jedenfalls glücklich, innerlich glücklich war er nicht / Eines Tages

nun bekam er von jemandem, mit dem er gar nicht verwandt war, und der gewiß nichts von ihm haben wollte, ein Geschenk. Der Betreffende schrieb, es sei nur das kleine Zeichen seiner Dankbarkeit, eine Aufmerksamkeit nur, aber er hoffe, daß es ihm wenigstens halbsoviel Freude bereite, wie er



er habe, als er es suchte und endlich fand / Dieser Brief bedeutete für den Mächtigen viel! Sollte es wirklich soviel Freude machen, zu schenken? Er ertappte sich plötzlich dabei, wie er überlegte, was er wohl jenen, mit denen er täglich zusammenkam, schenken könnte, und er mußte feststellen, daß ihm

alle diese Menschen innerlich ferngeblieben waren, daß er noch nicht einmal wußte, worüber sie sich freuen würden / Da fing er an, alle Menschen seiner Umgebung als Menschen zu beobachten, und er freute sich wie ein Kind, wenn er unauffällig einen ihrer Wünsche entdecken konnte /

Die Adventswochen wurden für ihn ein einziges Fest. Das Wählen der Geschenke, das richtige Zuteilen und Verpacken bereitete ihm eine Freude, die er bisher nicht gekannt hatte, und noch nie hatte er so vorsichtig wägend eingekauft / Er, der Mächtige, war menschlich geworden, er hatte

entdeckt, daß es ein Glück und eine wahre, tiefe Freude für jeden Menschen gibt, das Glück und die Freude, andere glücklich machen zu können. Im Schenkendürfen fand er für sich den großen Weihnachtsgeschenke.

Die Adventswochen wurden für ihn ein einziges Fest. Das Wählen der Geschenke, das richtige Zuteilen und Verpacken bereitete ihm eine Freude, die er bisher nicht gekannt hatte, und noch nie hatte er so vorsichtig wägend eingekauft / Er, der Mächtige, war menschlich geworden, er hatte entdeckt, daß es ein Glück und eine wahre, tiefe Freude für jeden Menschen gibt, das Glück und die Freude, andere glücklich machen zu können. Im Schenkendürfen fand er für sich den großen Weihnachtsgeschenke.



Die Adventswochen wurden für ihn ein einziges Fest. Das Wählen der Geschenke, das richtige Zuteilen und Verpacken bereitete ihm eine Freude, die er bisher nicht gekannt hatte, und noch nie hatte er so vorsichtig wägend eingekauft / Er, der Mächtige, war menschlich geworden, er hatte entdeckt, daß es ein Glück und eine wahre, tiefe Freude für jeden Menschen gibt, das Glück und die Freude, andere glücklich machen zu können. Im Schenkendürfen fand er für sich den großen Weihnachtsgeschenke.

Methode errechnet, mit der man sicher im Roulette gewinnen kann. Mit 9000 Franken setzte er sich kürzlich während eines Urlaubs an den Spieltisch zu Monte Carlo, um die Richtigkeit seiner Methode zu erproben — und siehe da: sie bewährte sich! Als er um zwei Uhr früh den Spielsaal verließ, hatte er zweihunderttausend Franken gewonnen.

Aber das Glück währte nicht lange. Kaum war der Buchhalter knapp hundert Meter durch den Park gegangen, als er sich einem maskierten Mann gegenüber sah, der ihm, den Revolver in der Hand, das Geld abverlangte. Es war ein ungewöhnlich breiter Raubüberfall. Der Räuber entkam unerkannt.

Am nächsten Tag machte der brave Holländer, der verzweifelt durch Monte Carlo, die Bekanntheit eines Conte Campanello, dem er seine tragische Geschichte erzählte. Der Italiener machte ihm den Vorschlag, mit seinem Geld nach der „Methode van Frisk“ zu spielen und den Gewinn zu teilen. Der Holländer schlug ein.

Wieder wagte er dreitausend Franken, die dem Italiener gehörten. Aber die Methode bewährte sich nicht. Er verlor das Geld. An noch zwei weiteren Tagen erhielt er die gleiche Summe von dem lebenswichtigen Grafen. Wieder verlor er. Nach drei Tagen wurde das Risiko für den Italiener doch etwas zu hoch, er fand es billiger, Herrn van Frisk das Restgeld nach Rotterdam zu bringen und seine Hotelrechnung zu bezahlen. Der Holländer fuhr ab.

Wer aber beschrieb sein Erschauen, als kurz nach der Abfahrt Conte Campanello in sein Abteil tritt, eine Brieftasche zückt — und der Holländer sie als seine eigene erkennt, die ihm im Park geraubt wurde und den ganzen Gewinn von zweihunderttausend Franken enthält. Conte Campanello aber erklärte Folgendes: Er sei ein alter Gast von Monte Carlo, und er wisse aus Erfahrung, daß alle Neulinge das Geld, das sie anfänglich gewinnen, wieder verlieren. Zumal wenn sie von ihrer „Methode“ überzeugt seien. So habe er nur eine Möglichkeit gegeben, dem Holländer das gewonnene Geld zu retten: es zu raubeln! Und hier sei es: abzüglich der Spesen! — Ein glücklicher Mensch fuhr weiter nach Rotterdam...

Dempfen geht unter die „Stemmer“

Aber nicht unter die „Gewichtsstemmer“! Er wird vielmehr künftig Maßfrüge stemmen, denn er ist unter die Restaurateure gegangen. Wie uns aus Amerika gemeldet wird, wird er in Kürze eine Gaststätte eröffnen. Er hat sich für sein neues Tätigkeitsfeld die fruchtbarste Gegend ausgewählt, die es auf diesem Gebiete für ihn geben kann: direkt gegenüber dem Madison-Square-Garden, dem New Yorker Sportpalast gelegen, wo die Industrie des Faustballspiels immerhin noch nicht ausgestorben zu sein scheint, wenn auch die Zeiten der großen Börsen vorbei sind.

Dempfen, der ehemalige Tramp und späterer Meister der großen Schlächten des Boxens, hat nach seinem Abgang von den Brettern des Kampfbodens und nachdem seine Ehe mit Stella Taylor den „Knockout“ erlitten hatte, zunächst als Ringrichter, Manager und Veranstalter sein Leben „gestiftet“. Ja, eine Zeitlang sah es aus, als wenn Jock der große Mann unter den amerikanischen Boxer sein würde. Seine Träume scheinen nicht alle gerecht zu sein. Es soll schwer sein, gegen die tüchtigen Geschäftsleute der großen Verträge bestehen zu können. Nun hat er sich umgestellt. Wie vor ihm die einstigen Boxer Sullivan, Corbett und von unseren alten Kämpfern beispielsweise Diener, Kwanow, Müll, Stübbrink, Heiner Stühlfauß u. a. sich auf dieses nahrhafte Gewerbe begeben, als die alten Knochen nicht mehr den Strapazen des Kampfes gewachsen waren.

Wenn in Madison-Square-Garden die Faustballspiele geschwungen werden und die Schlächt heiß war, dann wird man, bevor die letzte Umtergrund fährt, noch eben auf eine Rolle zu Jock hinübergehen und von den großen alten Zeiten reden. Und man wird sich sehr geistlich benehmen, wenn man einen über den Turf getrunken hat. Der Jock vertritt seine Resistenzen. Das sah man kürzlich, als er als Ringrichter einen unglücklichen Kampf zwischen L. o. sah...

Schmeling-Samas für Hamburg abgeschlossen

Dem Veranstalter des Großkampfes in diesem Sommer zwischen Max Schmeling und Knefel in Hamburg ist es gelungen, den erstklassigen amerikanischen Schwergewichtsböxer Siebe Samas zu einem Kampf auf deutschem Boden zu verpflichten. Der Gegner von Samas wird Max Schmeling sein, der bekanntlich gegen den Amerikaner noch eine Niederlage verzeichnen hat.

Die Verengung zwischen Schmeling und Samas wird als Ausscheidung zur Weltmeisterschaft gewertet und wird voraussichtlich an einem noch genau zu bestimmenden Tag im Monat März 1935 stattfinden. Genau, ob des hochinteressanten Treffens wird voraussichtlich wieder Hamburg sein, denn in der Hansestadt wurde bereits ein riesiges, leerstehendes Fabrikgebäude gefunden, das nach seiner Umgestaltung einen allen Ansprüchen gerecht werdenden Kampfpfad abgeben wird.

